

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: The Cyon Project (I)

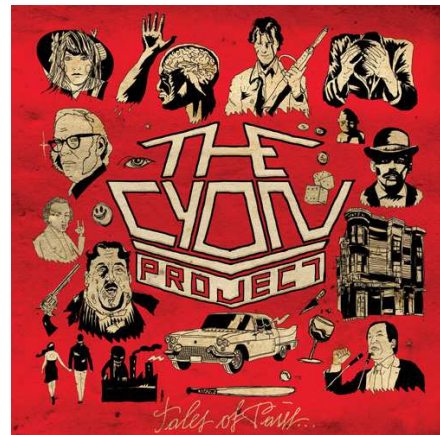
Genre: Hard Rock / Stoner Rock

Label: Pavement Entertainment

Album Titel: Tales of Pain

Spielzeit: 40:50

VÖ: 27.01.15



Das erste Mal, wenn die Songs einer Band aus den Lautsprechern ertönen, gehört mit zu den spannendsten Momenten. Was wird man hören? Was erwartet einen?

Auf dem Album, der 2009 gegründeten italienischen Gruppe The Cyon Project, handelt es sich bei dem ersten Song "Joe" um ein rein instrumentales Intro. Zuerst ertönen Streicher, zusammen mit einer sehr stimmigen verzerrten Gitarre. Der Spielstil der Gitarre erinnert an einen Italo-Western. Doch dieser Streicher-Sound!? Er klingt nicht authentisch, richtig künstlich; als würden sie über ein Midi-Keyboard, was ja ein legitimes Mittel ist, eingespielt. Die Kunst aber besteht darin, es nicht nach einem Keyboard klingen zu lassen, sondern eben nach einem Streicher-Quartett. Hier hat man aber den Eindruck, als drückt jemand ohne Seele auf die Tasten.

Doch dann, ab der Hälfte, nimmt das Intro Fahrt auf und mehrere verschiedene Sounds füllen das Stück mit Leben. Cineastische Dynamik baut sich auf und erinnert dabei leicht an alte Werke von Two Steps From Hell. Doch genau dann bremst sich das Intro aus und baut einen unnötigen ruhigen Part (wieder mit diesem schlechten Streicher-Sound) ein und fadet aus. Mein erster Gedanke: Was soll das bitte schön?

Warum ich das Intro so ausführlich beschreibe? Es beschreibt nun mal ganz genau das Album "Tales Of Pain". Den Momenten, die richtig bombastisch gut sind, folgen leider Momente an denen man konfus zurück gelassen wird. Sehr schade. Denn genau nach diesem Intro startet "Cheesy Song". Ein Brett, das sich gewaschen hat. Ordentliches Tempo, druckvolle Gitarren und dann diese charismatische Stimme. Man wird zwar von den Tempowechseln und Breaks überrascht, aber man gewöhnt sich schnell daran. Gerade auf der Bühne wird dieser Song zünden!

Der Gesang von Marco Priotti hebt die Platte im Allgemeinen um ein ganzes Stück nach oben. Egal ob aggressiv, frustriert, trostlos oder melancholisch. Er packt alles, ohne Qualitätseinbußen. Als positives Beispiel hierbei ist "Sandglass" zu nennen. Die Ballade ist nicht überladen, sondern auf das einfachste reduziert. Es wird ihm die Zeit zur Entfaltung der Melancholie gegeben.

Der Song "Phantom Limp" schafft es, durch gut geschriebene Melodien und gezieltem Einsatz der Arrangements, dass das Orchester den Song unterstützt und ihn trägt. Diese Nummer ist wirklich spitze! Leider haben viele Songs die kleine Krankheit, dass sie nicht hängen bleiben wollen. So stark auch Wut oder Hoffnung als Emotion durchbrechen oder sie einen ansprechen, dennoch hat man die Songs schnell wieder vergessen.

Handwerklich wird ein guter Job gemacht. Namensgeber Fabio Cyon spielt sehr punktuell und überlädt die Gitarrenarbeit nicht mit unnötigen Spielereien. Die Produktion ist dabei geradlinig und Schnörkellos. Der Bass und die Drums harmonieren schön und kreieren ein gutes Brett, über das dann die Gitarren und der Gesang arbeiten können. Lediglich die angesprochenen Momente stechen negativ heraus. Man möchte gerne abwechslungsreich klingen, doch viele Songs sind einfach zu überladen. Es schadet den Songs eher, als das es diese bereichert. Hier und da wäre es besser gewesen, anstelle eines Orchesters, lieber nur eine Violine und ein Cello einzubauen. Als negatives Beispiel sei hier der Song "Average People" zu nennen. Wirklich sehr Schade. Potential steckt definitiv in diesem Projekt.

Fazit:

So gut die Truppe handwerklich ist und auf der Platte sympathisch wirkt, ich bedauer es wirklich, aber mehr als 5 Punkte sind hier nicht drin. Wenn die Jungs das Gaspedal durchdrücken, machen sie zwar Spaß, aber die Orchester-Arrangements sind ein wenig zu penetrant und überhastet. Die Songs bleiben meist nicht hängen und man übertreibt es mit dem Zwang, ständig Abwechslung einbauen zu müssen. Manchmal recht nett, aber meistens etwas zu viel des Guten, gerade bei einer geradlinigen Produktion. Somit ist dieses Album völlig austauschbar. Aber es handelt sich ja zum Glück um Kritikpunkte, die man mit der nächsten Platte besser machen kann.

Punkte: 5/10

Anspieltipps: Cheesy Song, Sandglass, Phantom Limp

Weblink: <http://www.thecyonproject.com> , <https://www.facebook.com/pages/The-Cyon-Project/105009446805>

Lineup:

Marco Priotti - Lead Vocals

Fabio Cyon – Guitars

Nicola Palma – Drums

Mad Mike – Bass

Tracklist:

01. Joe

02. Chessy Song

03. Mr. Creosote

04. Riot

05. Rulemaker

06. Phantom Limb

07. Isaac Foretold it

08. Average People

09. Raise your Head

09. Sandglass

10. John Ryder

11. Englewood's Hotel

Autor: Rocky